

Ergebnisprotokoll Bürgerwerkstatt Miteinander, soziale Infrastruktur und Identität am 05.11.2013

1. Überblick 1. Sitzung



Teilnehmer/innen

Teilnehmer	22 Bürgerinnen und Bürger
Moderation	Herr Kunert, Herr Sippel, Netzwerk für Planung und Kommunikation
Ort	Pausa-Quartier, Tagungsraum Tonnenhalle
Uhrzeit	18.30 Uhr bis ca. 21.45 Uhr

Inhaltliche Gliederung

- > Begrüßung und Vorstellung Gliederung des Termins
- > Vorstellungsrunde - Abfrage Erwartungshaltung an den Beteiligungsprozess
- > Einführung in das Themenfeld
- > Themenfeld bezogene Analyse - Abfrage von Stärken und Schwächen
- > Pause - Zeit für Gespräche
- > Fortsetzung Analyse
- > Zusammenfassung und Ausblick, Stimmungsbild

2. Vorstellungsrunde - Erwartungshaltung und Vorbehalte

Zum Einstieg in die Bürgerwerkstatt wurden im Rahmen der persönlichen Vorstellungsrunde neben dem Namen und der Wohndauer der Teilnehmer/-innen auch die Erwartungen und Vorbehalte gegenüber dem Stadtentwicklungsprozess Mössingen 2030 abgefragt:

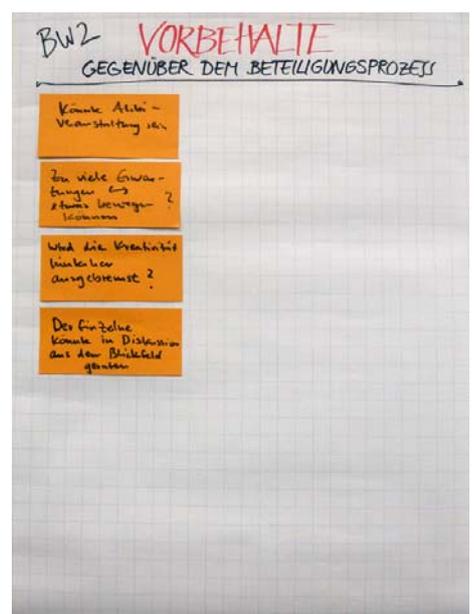
Erwartungen an den Beteiligungsprozess

- Das Ganze im Blick behalten
- Informationsdefizite ausgleichen
- Mehr wissen, was in Mössingen läuft
- Mit dem Prozess vertraut machen „reinschnuppern“
- Gemeinsam etwas erarbeiten
- Ergebnisse sollen nicht politisch verfälscht werden
- Es sollte auch etwas rauskommen und umgesetzt werden
- Stärken sollten auch thematisiert werden
- Aus Schwächen Stärken machen
- Über Stadtplanung hinaus denken
- Etwas für Jung und Alt tun, Generationen im Blick haben
- Vernetzung, Integration und Inklusion stärken
- Impulse für Stadtfest aus Prozess (Vernetzung)



Vorbehalte gegenüber dem Beteiligungsprozess

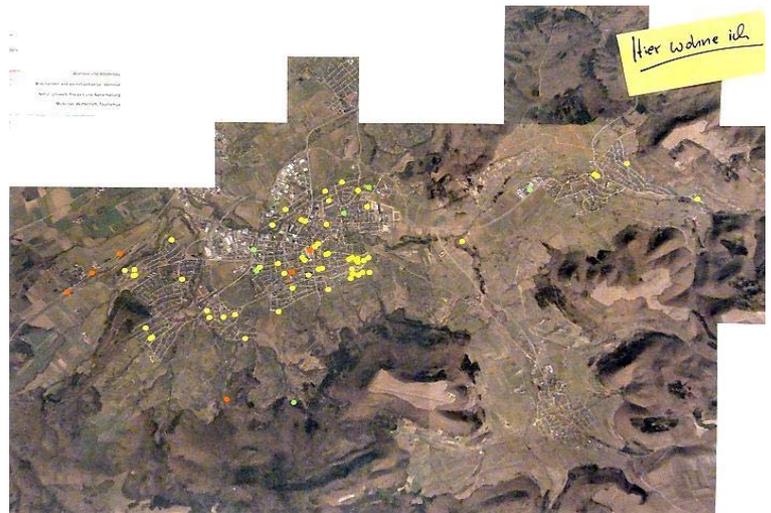
- Prozess könnte Alibiveranstaltung sein
- Konflikt: Zu hohe Erwartungen stehen der Chance gegenüber, etwas bewegen zu können
- Wird die Kreativität hinterher ausgebremst?
- Der Einzelne könnte in der Diskussion aus dem Blickfeld geraten



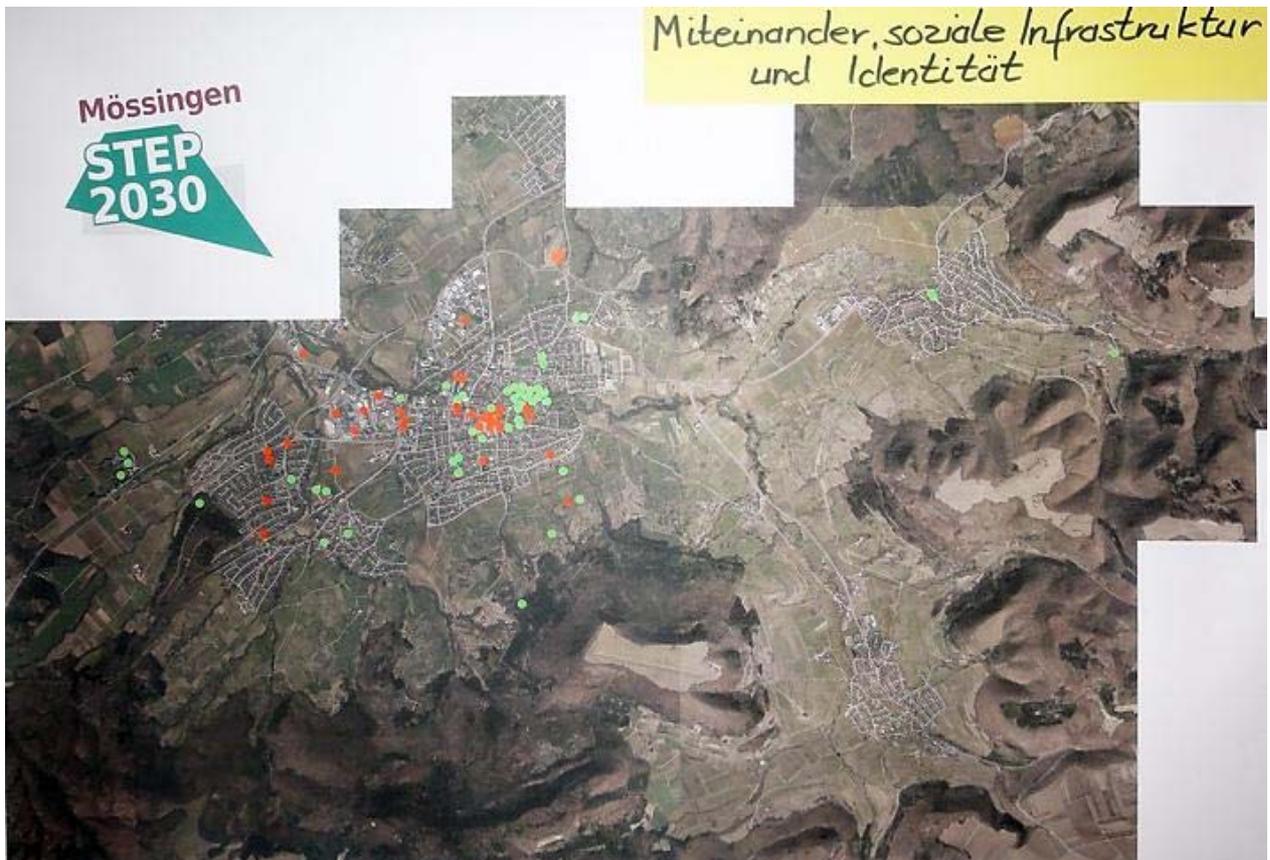
3. Luftbildbewertung – Ergebnisdarstellung Auftaktveranstaltung

Zum inhaltlichen Einstieg wurden die Ergebnisse der Luftbildbewertung aus der Informationsveranstaltung am 08.10.2013 gemeinsam mit den Teilnehmern/innen reflektiert:

- Hier wohne ich.
(s. rechts)
- Diesen Ort schätze ich besonders
(grüne Punkte).
- Diesen Ort möchte ich unbedingt
verbessern (rote Punkte).



Themenfeld 4 – Miteinander, soziale Infrastruktur und Identität



4. Themenfeld bezogene Analyse - Stärken und Schwächen

Die von den Teilnehmern/innen vorgebrachten Ideen - sofern zum besseren Verständnis erforderlich - sind aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Die in den Arbeitsgruppen kontrovers diskutierten Themen/Aspekte sind mit dem Hinweis (⚡-Blitz) in Klammern gekennzeichnet.

Abstimmen inhaltliche Strukturierung Themenfeld

Die von der Moderation zur Strukturierung der Diskussion vorgeschlagenen inhaltlichen Aspekte wurden von den Teilnehmer/-innen bestätigt. Im Einzelnen waren dies:

- Miteinander von Alt und Jung, Integration
- Vereine, Kirchen und Organisationen
- Soziale und kulturelle Angebote
- Bildung und Betreuung
- Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation
- Identitätsmitten (Begegnungsorte) und gemeinsame Identität



Abfrage Stärken und Schwächen

Die Teilnehmer/innen wurden gebeten, zu den verschiedenen Aspekten jeweils Stärken (grüne Karten) und Schwächen (rote Karten) zu notieren. Die Karten wurden durch die Moderation eingesammelt, dem Plenum vorgelesen und in Abstimmung mit den Teilnehmern/-innen den inhaltlichen Aspekten zugeordnet. Doppel- bzw. Mehrfachnennungen wurden nach Rücksprache mit den Teilnehmern/innen nicht zusätzlich festgehalten.

Miteinander von Alt und Jung, Integration

Stärken

- Engagement Einzelner als Triebfeder
- Integration, Interesse an „Integrationskursen“
- Kindergarten und Altenheimbewohner begegnen sich, Begegnung im Altenheim
- Integration, Haus Regenbogen in Bästehardt (Kindergarten Regenbogen)
- Soziale Angebote vorhanden
- Stadtfest



Schwächen

- Keine Vernetzung der Inseln/Quartiere in Stadtteilen (Straßenzüge), Segmentierung innerhalb der Stadt, z.B. Bästehardt/Dachtel, KBF, Schulzentrum/Altenheime
- Zunehmende Anonymität in der Gesellschaft, man kennt keinen (eher Problem der Kernstadt)
- Wenig Zukunftschancen am Ort, Fortkommen woanders, Rückzugsorientierung, „aussterbende Stadt“

- Arme Bevölkerungsgruppen sind nicht vernetzt und treten kaum in Erscheinung, haben kein Gewicht
- Fehlende Strukturen zur Integration/Asylbewerber, z.B. fehlender kommunaler Ansprechpartner für die Belange der Asylbewerber
- Kein Asylzentrum, fehlendes Engagement zum Ehrenamt (z.B. in Mütterzentrum)
- Mangelhafte Vernetzung aller ausländischen Vereine, untereinander und mit den anderen
- Räumlichkeiten für Treffpunkte für Ausländer fehlen (Tafelladen als Vorbild)
- Möglichkeiten schaffen für Teilnahme von älteren Mitbürgern
- Austausch von Jung nach Alt gut. Von Alt nach Jung? Ältere werden nicht einbezogen
- Alt und Jung, Zusammengehörigkeit stärken, Aufgabe der Koordination klären
- Mehrgenerationenhaus Alt und Jung notwendig
- Generationenübergreifende Angebote, z.B. Opa/Enkel fehlen
- Kindergarten, Altenheime, Verbindungsfunktion stärken
- Haus Regenbogen: Problem Finanzausstattung und Personal
- Kein Angebot mehr für ganz alte Menschen, Alternachmittag von Kirchen verwaist
- Altes Rathaus verwaist, seit aktive Personen sich zurückziehen bzw. verstorben sind
- Vernetzung der einzelnen Seniorengruppen fehlt, z.B. Mössingen, Talheim, Öschingen, Belsen, Bästenhardt



Vereine, Kirchen und Organisationen

Stärken

- Ein großes und breites Angebot, viele Möglichkeiten
- Ca. 144 verschiedene Vereine, sehr engagiert
- Viele Sportvereine, die auch Publicity machen, z.B. im Gemeindeblatt
- Musiktreibende Vereine
- Kirchen haben sehr viele engagierte Mitglieder und gute Angebote
- Gute „Events“, um Bürger zusammenzubringen
- Sehr gut arbeitende Tafel
- Stadt organisiert Angebote für Senioren

Schwächen

- Fehlende Vernetzung, bestehender Aktionen, Problem Meldefrist Veröffentlichung, statt jährlich auch Kalender quartalsweise oder monatlich herausbringen
- Wer Amtsblatt nicht liest, bekommt nichts mit (Kosten, Verteilung), „nur“ Homepage ist zu wenig, analoges Medium fehlt
- Mangelnde Information von Seiten der Vereine, kein Überblick mehr
- Fehlende Angebote im Bereich Sport und Musik
- Jugendarbeit der Vereine?
- Kein Tag der Vereine, Bürgertreff schwächelt, Vorbild Tag der Musikvereine, ist positiv verlaufen
- Alternachmittag gestaltet von Kirchen und Vereinen ist zu wenig, warum ist dies nicht öfter möglich?
- Konkurrenz der Angebote der umliegenden Orte ist zu groß (Jugendliche sind mobil)
- Angebote der Vereine werden meist nur von den Älteren benutzt
- Mössinger Bürger nimmt „Event“ nicht (mehr) an, fehlende Motivation, Problem auch beim Mössinger Allerlei
- Neue aktive Gruppen sind schwer zu erschließen, Motivation für Engagement fehlt
- Integration in Vereinen funktioniert nicht, Aufforderung nach mehr Offenheit „Fremden“ gegenüber
- Problem Neubürger auf Mössingen Neugierigmachen
- Einzelne Gruppen, „Inseln“, sehr stark
- Jeder Verein „kämpft“ für sich um Mitglieder. Wir kann man das ändern?
- Problem in der Vernetzung von differenzierten Angeboten, von kommunalen, kirchlichen und Vereinsangeboten, Gerüst ist da, z.B. Kümmerer
- Vereine haben Probleme sich zu öffnen / Brücken zu schlagen, Nachwuchsförderung
- Kirchen separieren sich, wenig übergreifende Aktivitäten (⚡)
- Probleme, Verantwortliche für die nächste Generation zu finden, keine personelle Kontinuität, keine Übernahme von Verantwortung in Vereinen



Soziale und kulturelle Angebote

Stärken

- Breitgefächertes Kulturangebot (z.B. Theater, Vorträge, Kurse)
- Theaterprojekt: Ein Dorf im Widerstand war gutes Beispiel für Integration „Jung und Alt“ (4)
- Mössinger Allerlei als Einstiegsfest zum Miteinander
- Schöne Aula
- Lichtspiele in Mössingen sind sehr gut

Schwächen

- Zu wenig Angebote für Jugendliche, nur für „Problemfälle“
- Angebote für Jugendliche ab 15 Jahre fehlen
- Angebote für junge Erwachsene sind mau
- Zeiten der Jugendarbeit 8.00 -18.00 Uhr sind inakzeptabel
- Problem Öffnungszeiten/Ferien, z.B. Kulturscheune
- Fehlende Aufenthaltsorte und Möglichkeiten der Aneignung von Räumen für Jugendliche (Öschingen/Talheim haben die Hütte, Jugendhaus in Kernstadt ist kein Angebot, Baracke war ein positives Projekt, ist aber gescheitert)
- Jugendliche gehen unsensibel mit öffentlichen Raum um
- Angebot einerseits, Verantwortung der Jugendlichen andererseits...
- Spielplätze sind teils in desolatem Zustand (Sauberkeit und Pflege), Stadt darf sich nicht aus der Verantwortung ziehen
- Die sozialen Möglichkeiten liegen noch im Argen, es gibt viele arme Menschen in Mössingen
- Keine (zu wenig) kulturelle Angebote für Behinderte
- Anläufe vom Mütterzentrum waren wenig erfolgreich
- Etablierte Angebote sterben aufgrund Nachwuchsmangel, z.B. die Börse von „MUT“
- Etablierte Institutionen schwächeln, Konzept Kulturscheune wurde verändert
- Soziales wird häufig starr verwaltet, ist wenig formbar



Bildung und Betreuung

Stärken

- Großes Bildungsangebot
- Bildung für Jung und Alt (gutes Schulangebot, gutes VHS-Angebot)
- Betreuung für Kinder und Jugendliche
- Kindergartenangebot (4)
- In Hinsicht Bildung und Betreuung wird was getan
- Ferienprogramm der Vereine

Schwächen

- Betreuung und Bildung hängen von finanziellen Möglichkeiten ab (Gebühren)
- Ferienprogramm der Vereine teils mit hohe Kosten für minimale Betreuungszeit
- Ferienbetreuung: Es gibt viel zu wenig Angebote
- Für die Jugend wird zu wenig getan
- Unternehmensferne; wirtschaftliches Engagement und Unternehmertum wird der Jugend nicht vermittelt oder nahegebracht
- Nebeneinander des Schulzentrums, Vernetzung der Schulen funktioniert nicht, kein Miteinander, keine Gemeinsamkeiten, keine Begegnung
- Verschiedene Betreuungsmöglichkeiten im U3-Bereich anbieten, es gibt keine Wahloptionen
- Verschiedene Profile ausbauen, fehlende Vielseitigkeit
- Flexibilität fehlt, keine „Bausteine“ buchbar, Tagesbetreuung fehlt
- Für junge Ausländer und ihre Eltern wird zu wenig getan (Zukunftschance)
- Inklusion stärken, Aufklärung und Information v.a. von Jugendlichen verstärken
- KBF ist in Mössingen wenig sichtbar
- Betreuung für die ältere Generation ist noch schwach in Raum und Angebot



Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation

Stärken

- Viele offene, sehr engagierte Bürger
- Viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren
- Vorhandene Agendagruppen
- Die Ausbildung von Bürgermentoren sollte von der Stadt fortgeführt werden, sie hat sich bewährt

Schwächen

- Engagement nicht immer sichtbar (Kommunikationsaspekt)
- Großes Potential vorhanden, das nicht ausgeschöpft wird
- Bürger könnten sich mehr einbringen, es gibt aber keine Koordination bzw. ist nicht bekannt
- Fehlende aktive Leute zwischen 30 und 55 Jahre, „Mittelalter“
- Mentorenrolle gerät in Vergessenheit gilt generell für positive angeschobene Projekte)
- Seniorenrat für Mössingen fehlt
- Passiver Gemeinderat mit fehlender Weitsicht (⚡)



Identitätsmitten (Begegnungsorte) und gemeinsame Identität

Stärken

- Identität über Vereinszugehörigkeit
- Bei Bürgern starke Identifikation mit dem Ort „als Mössinger“
- Wachsendes Verständnis als eine Gesamtstadt aufgrund der Angebotsstruktur der Gesamtstadt
- Kirchen bieten Identitätsorte in den Stadtteilen (nicht die Kommune...)
- Gute Information durch das Amtsblatt

Schwächen

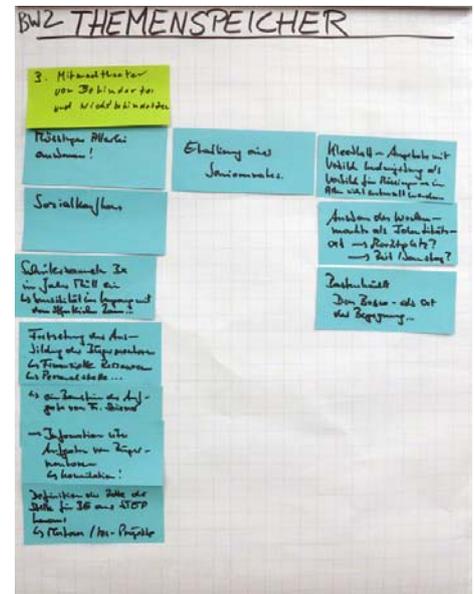
- Ist der Mössinger Stolz auf seine Stadt...?
- Mössingen hat wenig Tradition, ist eine junge Stadt mit einem starken Bevölkerungsmix, im Gegensatz zu Hechingen
- Orte der Begegnung, der Kommunikation fehlen sowohl in der Kernstadt, als auch in den Stadtteilen
- Identitätsstiftende Räume und Plätze fehlen (u.a. für Jugendliche)
- Altes Rathaus verliert seine identitätsstiftende Rolle
- Stadteile sind Anhängsel an die Gesamtstadt



Themenspeicher

Projektvorschläge

- Mitmachtheater von Behinderten und Nichtbehinderten
- Mössinger Allerlei ausbauen
- Sozialkaufhaus
- Schüler sammeln 3 mal im Jahr Müll ein, stärkt Sensibilität im Umgang mit dem öffentlichen Raum
- Fortsetzung der Ausbildung der Bürgermentoren, Auftun finanzieller Ressourcen, Schaffen einer Personalstelle, ein Baustein der Aufgaben von Frau Stürmer
- Information über Aufgaben von Bürgermentoren (Kommunikation)
- Definition der Rolle der Stelle für Bürgerschaftliches Engagement aus STEP heraus (Mentoren, Jes-Projekte – „Jugend engagiert sich“)
- Etablierung eines Seniorenrates
- Dezentrale Kleeblatt-Angebote für Mössingen nach Vorbild Ludwigsburg, im Alter nicht entwurzelt werden
- Ausbau des Wochenmarkts als Identitätsort (Marktplatz, Zeit: Samstag?)
- Bästehardt: Don Bosco als Ort der Begegnung



5. Ausblick und Stimmungsbild

Am Ende der Bürgerwerkstatt wurde den Teilnehmern/innen von der Moderation eine „Hausaufgabe“ für den zweiten Termin der Bürgerwerkstatt zum Thema Wohnen und Städtebau mitgegeben und die nächsten Arbeitsschritte des Planungsprozesses erläutert:

Nach Abschluss aller Bürgerwerkstätten werden die Ergebnisse zusammengeführt und mit Blick auf die öffentliche Stadtwerkstatt am 12. Februar 2014 aufgearbeitet. Im Anschluss daran werden die Ergebnisse mit der Stadtverwaltung und den politischen Gremien in einer Klausurtagung im März erörtert.

Die Moderation weist die Teilnehmer/innen darauf hin, dass die Ergebnisse der Bürgerwerkstätten in Form von Ergebnisprotokollen dokumentiert werden. Ebenso werden die Protokolle der Bürgerwerkstätten dem Gemeinderat zur Kenntnis übergeben und auf der Homepage der Stadt Mössingen für alle Bürgerinnen und Bürger öffentlich zum Download eingestellt.

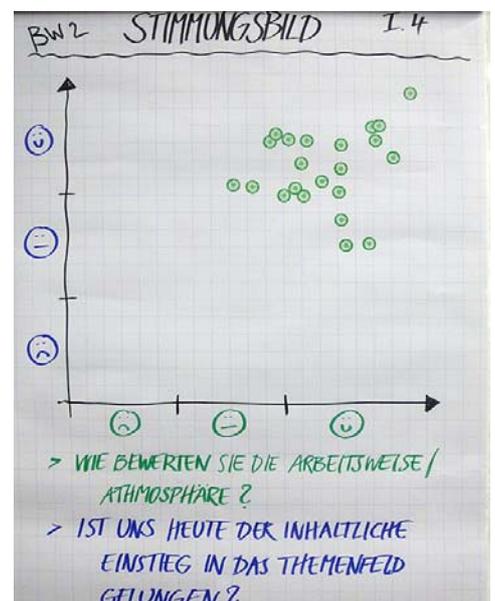
Hausaufgabe

Aufbauend auf der Diskussion zu vorhandenen Stärken und Schwächen wurden die Teilnehmer/innen mit der Frage „Welches Projekt würden Sie unbedingt umsetzen, wenn Sie einen Tag lang Oberbürgermeister/-in wären“ aufgefordert, aus Ihrer Sicht für die künftige Entwicklung der Stadt bedeutsame Projekte und Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Themenfeld zu benennen. Hierzu sollten die Teilnehmer/innen ihre Ideen in wenigen Worten auf einer Moderationskarte festhalten und zum nächsten Termin mitbringen.



Stimmungsbild

Abschließend wurden die Teilnehmer/innen um ein Stimmungsbild gebeten: Ist uns heute der inhaltliche Einstieg in das Themenfeld gelungen (blaue Achse) und wie bewerten sie die Arbeitsweise/-atmosphäre (grüne Achse)?



Ergebnisprotokoll Bürgerwerkstatt Miteinander, soziale Infrastruktur und Identität am 04.12.2013



6. Überblick 2. Sitzung

Teilnehmer/innen

Teilnehmer	18 Bürgerinnen und Bürger
Moderation	Herr Kunert, Herr Sippel, Netzwerk für Planung und Kommunikation
Ort	Pausa-Quartier, Tagungsraum Tonnenhalle
Uhrzeit	18.30 Uhr bis ca. 21.45 Uhr

Inhaltliche Gliederung

- > Begrüßung und Rückblick auf die erste Sitzung
- > Ideensammlung - Projekt- und Maßnahmenpool
Abfrage der Hausaufgabe
- > Pause - Zeit für Gespräche
- > Ideensammlung - Handlungsansätze/-ziele
- > Zusammenfassung und Ausblick

7. Ideensammlung Projekte/Maßnahmen und Handlungsansätze/-ziele

Zum Einstieg in die 2. Sitzung wurden seitens der Moderation die wesentlichen Themenschwerpunkte aus der Stärken-Schwächen-Diskussion der 1. Sitzung den Teilnehmer/innen vorgestellt. Im Anschluss daran wurde die zur inhaltlichen Vorbereitung der zweiten Sitzung gestellte Hausaufgabe diskutiert. Hierbei wurde die Hausaufgabe von den Teilnehmer/-innen persönlich nacheinander vorgestellt und im Projekt- und Maßnahmenpool festgehalten (Fragestellung siehe Punkt 5 'Ausblick und Stimmungsbild' 1. Sitzung). Zur Strukturierung der Diskussion wurde die von der Moderation in der ersten Bürgerwerkstatt vorgeschlagene inhaltliche Gliederung jeweils beibehalten.

Die mit den vorgestellten Projektideen der Teilnehmer/innen verbundene Motivation sowie die sich aus der gemeinsamen Diskussion darstellenden Entwicklungsabsichten wurden von der Moderation dokumentiert und thematisch sortiert. Diese wurden nach einer kurzen Pause von der Moderation rückgekoppelt und nochmals gemeinsam mit den Teilnehmern/innen erörtert. Darüber hinaus wurden Handlungsansätze/-ziele dokumentiert, die die Basis für die Zieldiskussion im weiteren Stadtentwicklungsprozess bilden werden.

Die aus der Diskussion abgeleiteten Handlungsansätze/-ziele stellen dabei ein Stimmungsbild, aber keine durchgängig einvernehmliche Wertung/Abstimmung seitens der Teilnehmer/innen dar.

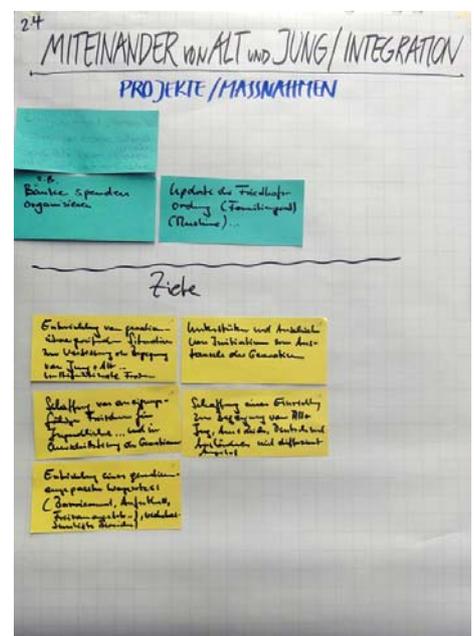
Miteinander von Alt und Jung, Integration

Projekt- und Maßnahmenpool (Hausaufgabe)

- Sitzgelegenheiten, Spielplatz beim Altenheim mit Café oder weiterer Eisdiele, Organisieren von Bänke-Spenden
- Fußgängerzone,
- Update der Friedhofsordnung (Familiengrab, Muslime, etc.)
- Geschwindigkeitsreduzierung in der Innenstadt auf „Tempo 30“

Aus der Diskussion abgeleitete Handlungsansätze/-ziele

- Entwicklung von generationenübergreifenden Situationen zur Verbesserung der Begegnung von Jung und Alt, z.B. multifunktionale Freiräume
- Schaffung von aneignungsfähigen Freiräumen für Jugendliche und im Querschnittsbezug der Generationen
- Entwicklung eines generationenangepassten Wegenetzes (Barrierearmut, Aufenthalt, Freiraumangebote, verkehrsberuhigte Bereiche)
- Unterstützen und Anschieben von Initiativen zum Austausch der Generationen
- Schaffung einer Einrichtung zur Begegnung von Alt und Jung, Arm und Reich, Deutschen und Ausländern, mit differenziertem Angebot (vgl. auch Ziele für Begegnungsorte)



Soziale und kulturelle Angebote

Projekt- und Maßnahmenpool (Hausaufgabe)

- Raumangebote für Bürger, Vereine, Treffpunkte
- Umwandeln des alten Rathauses zum „neuen“ Bürgerhaus! (Umbau und Renovierung)
- Haus der Begegnung; alles unter einem Dach: Vereine, Kita, Altersheim, Café, Ehrenamt; umgeben von „Kurpark“ mit Pavillon
- „Kurpark“ mit Fitnessangeboten, z.B. Merz-Areal oder Pausa und Steinlach
- Kultur-/Bürgerhaus mit sozialer Zielsetzung (Bsp. Schwäbisch Gmünd), Standort z.B. alte Fabrik, alter Supermarkt
- Sozialkaufhaus (Gebrauchtwaren, Kleiderkammer, Dienstleistungen)
- Neubürger-Info und Tag der Mössinger Initiativen und Vereine
- Sicherung der Informations- und Anlaufstelle als Mittler zu benachteiligten Gruppen
- Mössingen Metro-WLAN, flächendeckende Versorgung Mössingens mit kostenlosem Hochleistungs-Internet basierend auf dem PF-WLAN Geschäftsmodell, Einbindung Stadtwerke, dadurch (ebenfalls) Teil des Mobile-Access-Netzwerks, Nutzen: Strahlenreduktion, da allgemeiner WLAN-Zugang private Router überflüssig macht, Chancengleichheit, Attraktivität/Lebensqualität, Anziehung/Bildung von Jugend und Selbständigen, Standortvorteil
- Bürgerhaus für Bätenhardt (Umbau Don Bosco): Nutzungskonzept durch Gruppen und Bürger und Initiativen aus Bätenhardt erstellen



Aus der Diskussion abgeleitete Handlungsansätze/-ziele

- Entwicklung von Angeboten für benachteiligte Gruppen mit dem Ziel der Vernetzung mit der Stadtgesellschaft
- Integration von sozialen Angeboten in der Stadt, nicht im Gewerbegebiet „verstecken“
- Schaffung von flexiblen, demografiefesten und alternativ nutzbaren Raumkapazitäten
- Schaffung von ausreichenden Personalressourcen zur Koordinierung
- Schaffung von Orten zur Begegnung (vgl. auch Ziele für Begegnungsorte)

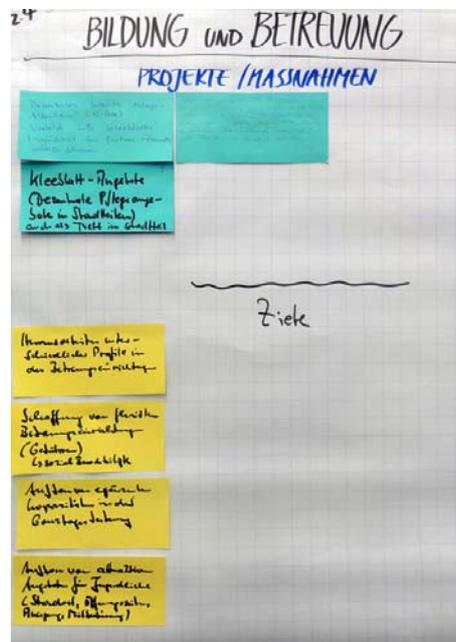
Bildung und Betreuung

Projekt- und Maßnahmenpool (Hausaufgabe)

- Dezentrales kleines „Ableger-Altenheim“ (12 Personen), nach dem Vorbild „Kleeblätter“ Ludwigsburg, Nähe zu Partner und Freunden
- Kleeblatt - Angebote (Dezentrale Pflegeangebote in Stadtteilen) auch als Treff im Stadtteil
- „Wenn ich „König“ von Mössingen für einen Tag wäre würde ich mich verkleiden und unerkannt meine armen, reichen, kleinen, großen, jungen, alten, kranken Untertanen kennenlernen und ihre Freude und ihr Leid erleben.“

Aus der Diskussion abgeleitete Handlungsansätze/-ziele

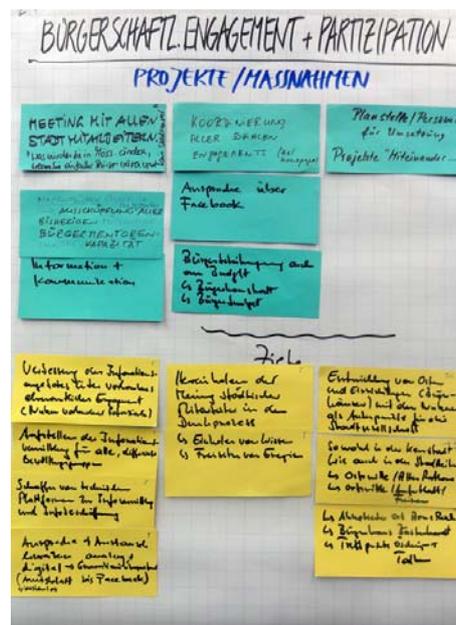
- Schaffung von dezentralen Angeboten zum „Altwerden“ in den Stadtteilen
- Herausarbeiten unterschiedlicher Profile in den Betreuungseinrichtungen
- Schaffung von flexiblen Betreuungseinrichtungen (mit differenzierter Gebührenordnung, Berücksichtigung sozial Benachteiligter)
- Aufbau von ergänzenden Kapazitäten in der Ganztagesbetreuung
- Aufbau von attraktiven Angeboten für Jugendliche (Standorte, Öffnungszeiten, Möglichkeiten der Aneignung, Mitbestimmung)



Bürgerschaftliches Engagement und Partizipation

Projekt- und Maßnahmenpool (Hausaufgabe)

- Meeting mit allen Stadtmitarbeitern: „Was würden Sie in Mössingen ändern, wenn Sie einfacher Bürger wären und kein Stadtangestellter?“
- Namentlicher Überblick und Ausschöpfung des Potenzials aller bisheriger Mössinger Bürgermentoren-Kapazität (u.a. „JES“)
- Information und Kommunikation
- Koordinierung allen sozialen Engagements (Ziel: Bündelung auf Homepage)
- Aussprache und Diskussion über Facebook
- Bürgerbeteiligung auch zum kommunalen Budget (Bürgerhaushalt, Bürgerbudget)
- Planstelle/Personal für die Umsetzung der Projekte „Miteinander...“ aus der laufenden Bürgerbeteiligung zur Sicherung der Umsetzung



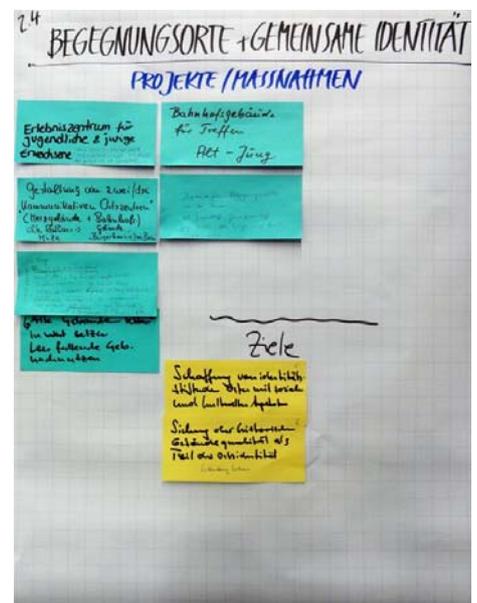
Aus der Diskussion abgeleitete Handlungsansätze/-ziele

- Verbesserung des Informationsangebotes über vorhandenes ehrenamtliches Engagement, Nutzen vorhandener Potentiale
- Aufstellen einer Informationsvermittlung für alle Bevölkerungsgruppen mit dem Ziel der Erweiterung Basis der ehrenamtlich Engagierten
- Schaffung von technischen Plattformen zur Informationsvermittlung und -beschaffung
- Erweitern von Ansprache und Austausch, kostenlos, analog und digital, generationenübergreifend, von Amtsblatt bis Facebook
- Hereinholen der Meinung städtischer Mitarbeiter in den Denkprozess, Einholen von Wissen und Freisetzen von Energien

Begegnungsorte und gemeinsame Identität

Projekt- und Maßnahmenpool (Hausaufgabe)

- Erlebniszentrum für Jugendliche und junge Erwachsene mit Disco, Kletterpark in- und outdoor, Cafés, Angebote für Jung und Alt wie Geocaching, etc.
- Gestaltung von zwei bis drei „Kommunikativen „Ortszentren“ (Merzgelände und Bahnhofsgelände, Altes Rathaus, „Bürgerhaus“ in Don Bosco)
- Alte Gebäude „retten“ und in Wertsetzen, leer werdende Gebäude nachnutzen
- Auftun von identitätsstiftenden Orten und Gebäuden, damit Alt- und Neubürger aufeinander zugehen können, verbunden mit sozialen Angeboten (z.B. Diakonie Kleiderladen) oder als „dezentrale Orte“, z.B. in ungenutzten städtischen Gebäuden, leerfallenden Schulen in den Stadtteilen, Bahnhof, Bücherei, Pausa, Aldi
- Nutzen Bahnhofgebäude für Treffen zwischen Alt und Jung
- Barrierefreie Begegnungsstätte in der Pausa mit Café, Jugendtreff, Generationentreff, für junge Mütter, ältere Menschen, Singles und Familien



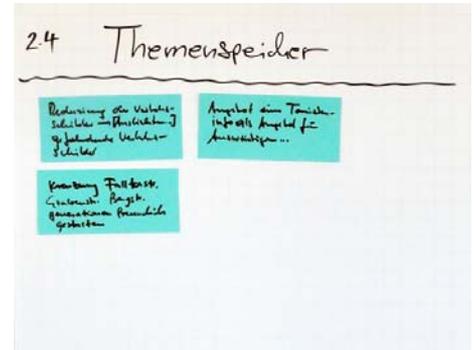
Aus der Diskussion abgeleitete Handlungsansätze/-ziele

- Schaffung von identitätsstiftenden Orten mit sozialen und kulturellen Angeboten
- Entwicklung von Orten und Einrichtungen (Bürgerhäuser) mit den Nutzern als Ankerpunkte für die Stadtgesellschaft, sowohl in der Kernstadt, als auch in den Stadtteilen, Diskussionsstand:
 - > Kernstadt:
 - Update Altes Rathaus als zentraler Identifikationsort
 - Stadtmitte: Öffentlicher Raum als Kommunikationsort, Aufenthalt, Freiraum
 - Noch zu definierender ergänzender Standort als akzeptierter Ort für Arm und Reich
 - > Bürgerhaus Bätenhardt
 - > Treffpunkte Öschingen und Talheim
- Sicherung der historischen Gebäudequalität als Teil der Mössinger Identität

Themenspeicher

Mobilität, Wirtschaft, Tourismus

- Reduzierung/Auslichtung der teilweise „gefährdenden“ Verkehrsschilder
- Kreuzung Falltorstraße, Grabenstraße, Bergstraße generationenfreundlich gestalten
- Angebot einer Touristeninfo als Angebot für Auswärtige



8. Ausblick und Stimmungsbild

Nach Abschluss aller Bürgerwerkstätten werden die Ergebnisse aufgrund inhaltlicher Überschneidungen auf Ebene der Handlungsansätze/-ziele zusammengeführt und mit Blick auf die öffentliche Stadtwerkstatt am 12. Februar 2014 aufgearbeitet. Bevor die Ergebnisse mit der Stadtverwaltung und den politischen Gremien in einer Klausurtagung im März erörtert werden, werden sowohl die Zusammenfassung aus den einzelnen Bürgerwerkstätten als auch die Anregungen und Hinweise aus der öffentlichen Stadtwerkstatt für Vereine, Verbände und Institutionen nochmals gemeinsam mit allen Teilnehmer/innen der Bürgerwerkstätten rückgekoppelt.

Die Bürgerwerkstätten werden in Form von Ergebnisprotokollen dokumentiert. Die Moderation merkt in diesem Zusammenhang nochmals an, dass diese im Vorfeld der öffentlichen Stadtwerkstatt auf der Homepage der Stadt Mössingen für alle Bürgerinnen und Bürger zum Download eingestellt werden. Gleichmaßen werden sie dem Gemeinderat zur Kenntnis übergeben.

Stimmungsbild

Abschließend wurden die Teilnehmer/innen um ein Stimmungsbild gebeten: Wie zufrieden sind Sie mit dem heutigen Ergebnis? Haben wir die aus Ihrer Sicht wichtigen Aspekte für die Zielbestimmung ausreichend thematisiert?

